



Renate Hartwig – Bundesvorstand Bürgerschulterschluss e.V.

Aus meiner Sicht: Wohin steuert uns die verlogene Welt der deutschen Gesundheitspolitik!?

Um was geht es in all den Aussagen und Plänen dieses Herrn Rösler? Er hat gerade verlauten lassen: *„Wo sich die Menschen versichern, bei welchem Unternehmen, mit welcher Rechtsform und zu welchen Konditionen, sollte auf lange Sicht Sache des Versicherten sein, der selbst weiß, was die beste Wahl für ihn ist.“ Die Grenzen zwischen Gesetzlicher Krankenversicherung und Privater Krankenversicherung sollen fließend werden.“*

Wie geht das konkret? Es ist eine Geschichte aus dem wirklichen Leben und sie ist erst ein paar Tage alt. Da wird eine junge Frau in eine Klinik eingeliefert mit unerträglichen Rückenschmerzen. Sie hat seit acht Tagen nicht mehr geschlafen. Das Einzige, was die Frau tröstet, ist die Gewissheit, dass sie eine private Zusatzversicherung abgeschlossen hat. Einzelzimmer, Behandlung vom Chefarzt. Sie bekommt auch ein Einzelzimmer. Der Chef lässt sich minutenweise blicken. Ansonsten geschieht erst mal tagelang gar nichts, bis auf die Tatsache, dass der jungen Frau mitgeteilt wird, sie könne entweder das Einzelzimmer verlassen und auf die Behandlung des Chefarztes verzichten oder die zusätzlichen Kosten selber tragen, denn diese werden leider durch ihre Zusatzversicherung nicht übernommen. Nach telefonischer Rückfrage bei der Versicherung wird ihr gesagt, in ihren Vertrag sei eine Klausel, wonach chronische Krankheiten nicht übernommen würden. Wegen des gleichen Leidens sei sie schon einmal in Behandlung gewesen deshalb greife die Klausel.

An was erinnert uns das?

An den Film SICKO von Michael Moore (unter Google Sicko deutsch in mehreren Abschnitten anzusehen) Es war zu Beginn unserer Bürgerbewegung, als wir Land auf Land ab, als erstes mit unseren Hausärzten in Bayern, zu Tausenden über diesen Film die amerikanischen Zustände im Gesundheitswesen vor Augen hatten. Unsere Position war und ist klar: Wir haben gemeinsam NEIN zu solchen Entwicklungen gesagt. Bereits 2008 habe ich in meinem Buch „Der verkaufte Patient“ vor den Lobbyisten, die als Berater unserer Gesundheitspolitiker agieren, gewarnt. Wo stehen wir heute am 1. Oktober 2010? Wir hören, was ein Gesundheitsminister sagt und vor allem wissen wir, als informierte Bürgerpatienten, was er uns nicht sagt, nämlich die Folgen für jeden einzelnen Kranken. Längst ist sichtbar, unsere Gesundheitspolitiker sind Marionetten der Gesundheitsindustrie. Es gibt welche die es wissen aber nicht ändern. Und es gibt solche, die es sogar sagen – wie Ministerpräsident Seehofer am 10. Mai 2010 zu



Gast beim fränkischen Comedian Erwin Pelzig. Seehofers Originalaussage muss jeden wach machen:

“Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.“

Was sagt uns das?

Es sagt uns, dass in den Hinterzimmern der Macht längst andere Kriterien, als die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im Krankheitsfall, eine Rolle spielen. Es geht um Geld, genau gesagt um unser Beitragsgeld. Hinter verschlossenen Türen wird diskutiert: Wie oft kann man uns im Krankheitsfall abkassieren und wie lukrativ sind wir als Patienten? Wie lassen sich die Rendite der um sich greifenden Gesundheitsindustrie steigern?

Ganz einfach: Einmal zahlen wir in die Gesetzliche Krankenkasse ein, damit soll in Zukunft nur noch eine Basisversorgung abgedeckt werden. Zwar ist unklar, wie diese Basisversorgung aussieht, es wird auch nicht differenziert darüber Auskunft gegeben, natürlich sind Diskussionen in der Bevölkerung darüber auch unerwünscht, Fakt ist im Moment: Erkrankte zahlen im Moment zu ihren Kassenbeiträgen 10 Euro „Praxisgebühr“ pro Quartal, (eine Erhöhung für Kranke, an die wir uns gewöhnt haben) dazu kommen Zuzahlungen für Medikamente und Zuzahlungen bei therapeutischen Maßnahmen.

Aber wir „dürfen“ uns ja, laut FDP Rösler, demnächst selbst entscheiden was wir über die private Zusatzversicherung absichern wollen. Aha, und wie sieht die Praxis aus? Es steht im Kleingedruckten, juristisch so ausgefeilt, dass es immer zugunsten der Versicherung ausgelegt werden kann. Ein an Krebs erkrankter wollte seine Zusatzversicherung von Zweibettzimmer auf Einbettzimmer ändern. Die Antwort der Versicherung: Lehnen wir ab, geht nicht, versuchen sie es gar nicht woanders, mit dieser Diagnose werden sie nirgends mehr versichert!

Nein, es ist nicht in den USA passiert, wo Millionen unversicherte Bürger und Bürgerinnen Haus und Hof und sogar das Leben verlieren, weil sie wegen IHRER KRANKHEIT nicht versichert wurden, oder sie versichert sind, aber die Versicherung Tricks und Möglichkeiten findet, die Zahlung zu verweigern!

Hier bei uns ist der geschilderte Fall geschehen und nicht nur einmal. Hier bei uns, wo FDP Rösler die private Versicherung als große Freiheit und Selbstentscheidung propagiert und sie sogar, als die Lösung für unser Gesundheitswesen verkauft. Was Rösler vorantreibt, ist nichts anderes, als die Lösung für Aktionäre der Kapitalgesellschaften, die dadurch ihre Renditen mit unseren Beiträgen absichern. Die Plünderung des Patienten ist perfekt. Und ich sage Ihnen noch etwas: In Zukunft wird es jedem Patienten, der den Konzernen ausgeliefert wird, so ergehen:



Er darf zwar gerne eine Police unterschreiben, Beiträge zahlen, Erhöhungen akzeptieren, aber er kann sich schon einmal darauf einstellen, dass ihn keine Versicherung für die Krankheiten versichert, die er schon hat.

Es kann Ihnen dann blühen, dass Sie todkrank im Krankenhaus liegen und mit Ihrer Privatversicherung feilschen, ob sie die Kosten auch tatsächlich übernimmt oder ob das an Ihrer Witwe oder Ihrem Witwer hängen bleibt. Briefe folgenden Inhalts werden zu Serienbriefen:

„Sehr geehrter Versicherter, lesen Sie mal das Kleingedruckte! Ihr Fall ist leider, leider durch unsere Versicherung nicht abgedeckt!“

Neben einer Privatversicherung sollten Sie sich am besten auch noch eine dieser Rechtsschutzversicherungen leisten. Nur wird Ihnen ihr Versicherungsagent im Schadensfall dann vielleicht sagen:

„Lesen Sie mal das Kleingedruckte! Ihr Fall ist leider, leider nicht abgedeckt!“

Die Rechtsschutzversicherungen fahren nämlich auf dem gleichen Ticket. Hier wird das Wort Sicherheit verdreht – es wird redefiniert - zum Vorteil des Versicherungskonzerns. Übrigens die Redefinition der Begriffe findet gerade in der Auseinandersetzung um das Gesundheitswesen täglich statt.

Sicher ist, das Ziel dieser Politik heißt: Unser Gesundheitssystem wird schleichend zum Gesundheitsmarkt und wird Stück für Stück reformiert zur Gesundheitsindustrie.

Ein Gesundheitssystem, in dem die Gewinner diejenigen sind, die nichts mit der Behandlung von Kranken und der Prävention von Gesunden zu tun haben, ist pervers und menschenverachtend. Hier ist der Ansatz zu einer breiten gesellschaftlichen Debatte. Sie ist unumgänglich. Und zwar jetzt.

Renate Hartwig ©

Hinweis: Diesen Artikel dürfen Sie unverändert aber nur mit genauer Quellenangabe auf Ihre Homepage stellen, beliebig vervielfältigen, kopieren oder per Mail weitergeben.